

# Erfahrungsbericht Erasmus WiSe 2013/2014 –

## Università degli Studi di Urbino Carlo Bo

### *Facoltà di Lettere, Arti e Filosofia*

#### **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gastuniversität)**

Nachdem ich mich über dem Portal *mobility online* um einen ERASMUS-Platz beworben habe und uns in einem Vorbereitungsseminar gezeigt wurde, wie man ein Learning Agreement (LA) erstellt, ging es nun darum ein offizielles LA zu erstellen. Dazu musste man mit dem alten Vorlesungsverzeichnis der Gastuniversität arbeiten ([http://www.uniurb.it/it/portale/?mist\\_id=160&lang=IT&tipo=STD&page=090](http://www.uniurb.it/it/portale/?mist_id=160&lang=IT&tipo=STD&page=090)). Zu dem Zeitpunkt war es schwierig äquivalente Kurse zu finden, da es zu den Kursen keine inhaltlichen Beschreibungen gab. Daher musste man sich auf den Kurstitel verlassen. Ich habe es von allen zuständigen Koordinatoren absegnen lassen und es per Post an die Gastuniversität zum Unterschreiben geschickt. Das war so gegen Mitte April kurz bevor die Frist für die Erstellung des LA ablief. Gleichzeitig habe ich die ERASMUS-Koordinatorin in Urbino kontaktiert ([http://www.uniurb.it/it/portale/?mist\\_id=50&lang=IT&tipo=IST&page=52](http://www.uniurb.it/it/portale/?mist_id=50&lang=IT&tipo=IST&page=52)), um mich zum einen schon einmal anzukündigen und zum anderen, weil ich einige Fragen zu dieser Vorbereitungsphase hatte. Ich fragte nach der Vorgehensweise der Einschreibung an der Universität und nach dem ERASMUS-Intensivkurs. Außerdem bat ich sie mir Tipps für meine Organisation zu geben. Daraufhin bekam ich eine Antwort, dass ich noch nicht an der Universität nominiert wurde, d.h. man hatte mich noch nicht angekündigt. Daraufhin setzte ich mich mit Frau Rokitzki in Kontakt, die mir mitteilte, dass es wahrscheinlich zu einer zeitlichen Überschneidung zwischen meiner Anfrage und ihrer Anmeldung kam, da sie diese erst Tage vorher abgeschickt hatte. Mitte Mai kam das Info-Paket von der Gastuniversität an, welches zahlreiche Informationen auf Englisch beinhaltete u.a. zu Fristen, zur Unterkunft und zur Universität selbst. Außerdem enthielt das Paket Formulare für die Anmeldung zum Intensivkurs, ein Pre Arrival Form und ein Formular für ein Zimmer im Studentenwohnheim, falls man nicht nach einer Wohnung vor Ort suchen wollte. Letzteres hatte zum Vorteil, dass man neben dem Formular bereits eine Rate von 500€ vorzahlen musste und man so automatisch eine Unterkunft hatte ohne sich weitere Gedanken darüber zu machen. Diese Formulare habe ich sofort abgeschickt. Außerdem informierte mich meine Koordinatorin in dieser E-Mail, dass mein Learning Agreement eingetroffen sei, aber man es vor August nicht unterschreiben könnte, da das neue Vorlesungsverzeichnis nicht vorher zur Verfügung steht und meinte, dass dieses dann unterschrieben wird, sobald ich vor Ort bin. Anfang Juni erhielt ich das Info-Paket aus Marburg, mit weiteren zahlreichen Informationen zu Fristen, u.a. auch die Annahmeerklärung. Ohne letzteres gibt es nicht den Mobilitätzuschuss. Mitte Juli bekam ich einen Bestätigungsbrief aus Urbino, in welchem stand, dass ich sowohl ein Zimmer habe, als auch für den Intensivkurs eingetragen wurde. Des Weiteren stand darin, wann dieser Intensivkurs beginnen sollte. Somit stand mein Abreisedatum fest: Mitte September musste ich bereits in Urbino sein. Ende Juli bekam ich eine E-Mail von Frau Rokitzki, die mich darauf hinwies, dass mein LA noch nicht auf *mobility online* hochgeladen wurde. Daraufhin teilte ich ihr mit, dass es vor meiner Abreise nicht möglich sei. Also schrieb ich der ERASMUS-Koordinatorin in Urbino wieder, welche mir dann das LA zuschickte, aber ohne Unterschrift, sondern nur mit Bemerkungen versehen. Ich brauchte aber unbedingt die Unterschrift, da das LA der Vertrag zwischen den Universitäten darstellte. Mit etwas Druck habe ich es Ende August doch noch mit einer

Unterschrift zugeschickt bekommen, aber mit dem Hinweis, dass es fehlerhaft sei, da diese Kurse nicht existieren. Dies ist aber kein Problem, da es für solche Fälle das Changes gibt, womit man vor Ort das LA korrigieren kann. Mit diesem Schritt war meine Vorbereitungsphase beendet, weil die Einschreibung an der Universität bei der Anreise erfolgen sollte. Gleich am ersten Tag musste man zum ERASMUS-Büro gehen, um seine Ankunft anzumelden. Dort hat man eine Info-Mappe bekommen mit Informationen zu der weiteren Vorgehensweise inklusive Formulare und Stadtplan sowie hilfreiche Adressen wie z.B. von Ärzten. Dann wurde man zum ERSU geschickt, wo man seinen Studentenausweis bekommt und somit offiziell in Urbino studieren kann. Am Nachmittag gab es eine Informationsveranstaltung mit anschließendem Einstufungstest für den Intensivkurs. Die Ergebnisse wurden am Abend bekannt gegeben, da man am nächsten Morgen sofort mit dem Intensivkurs beginnt.

## **Anreise**

Urbino hat eine sehr schlechte Verkehrsverbindung. Bei meiner Anreise bin ich mit dem Auto gefahren. Von Frankfurt bis Urbino braucht man etwa 11h je nach Verkehrslage. Mit dem Flugzeug ist es auch nicht besser. Ich bin immer von Bologna aus geflogen, weil es billiger war als von Ancona oder von Rom. Nur, dass es etwas kompliziert ist und man einen halben Tag unterwegs ist. Sogar Ryanair hatte zu der Zeit keine Flüge zur Verfügung. Man fährt also erst einmal mit dem Bus nach Pesaro, dann nimmt man in Pesaro die Bahn und fährt bis nach Bologna Centrale. Vor dem Bahnhof befindet sich direkt die Bushaltestelle vom Airportshuttle, der einen alle 10min zum Flughafen bringt. Flüge von Frankfurt nach Ancona hatten auch den Nachteil, dass sie immer erst um 22.30Uhr landeten und man so hätte nie nach Urbino kommen können, da weder Bahn noch Bus so spät fahren. Man könnte natürlich frühzeitig buchen, doch das Problem ist, dass man nicht weiß, wann man seinen letzten Unterrichtstag und seine Prüfungen hat. Diese werden nämlich erst im Laufe des Semesters bzw. die Prüfungstermine erst Anfang Dezember bekannt gegeben.

## **Unterkunft: Collegio Aquilone**

Als ich das Formular bekam für die Buchung eines Zimmers im Studentenwohnheim, konnte man sich aussuchen, ob man in einem Einzelzimmer oder in einem Doppelzimmer wohnen möchte. Ich hatte mich für ein Doppelzimmer entschieden, da ich hoffte so auf eine italienische Mitbewohnerin zu treffen mit der ich mein Italienisch verbessern konnte. Das Wohnheim befindet sich ca. 15min Fußweg vom Zentrum bzw. von der Universität. Wer nicht laufen mag, vor dem Wohnheim befindet sich eine Bushaltestelle. Es besteht aus mehreren Wohnheimen. Ich bin im Collegio Aquilone gelandet, da es das einzige Haus ist, welches Doppelzimmer besitzt. Dabei ist mir aufgefallen, dass 95% aller ERASMUS-Studenten in den anderen Wohnheimen verteilt wurden und ich somit nur von Italienern umgeben war. Das ist wirklich von Vorteil, da man nicht dazu neigt sich mit den anderen ERASMUS-Studenten in anderen Sprachen zu unterhalten, sondern wirklich von morgens bis abends Italienisch spricht und hört. Das Wohnheim ist nicht behindertengerecht eingerichtet, da es aus vielen Stufen besteht, aber es keinen Aufzug oder Treppenlift gibt. Das Collegio Aquilone ist in Form von Wohnblöcken aufgebaut, d.h. ein Wohnblock besteht aus 4 Zimmern: 2 oben und 2 unten. Daher sollte man sich nicht wundern, dass man von seinen Nachbarn belauscht wird, da man Wand an Wand direkt wohnt und jede Kleinigkeit hört. Wem das alles aber stört und seine Ruhe zum Lernen benötigt, kann ins Aula Studio gehen. Das ist ein großes Forum. Unten im Forum befindet sich auch eine Bibliothek, wo man sich Bücher, Spiele, Zeitschriften oder Filme ausleihen kann. Man benötigt nur seinen Studentenausweis. Der Nachteil am Aula Studio ist, dass es im Winter richtig eiskalt ist,

obwohl die Heizungen an sind. Wer es lieber wärmer haben möchte, kann auch in den Fernsehraum gehen, wo von morgens bis mittags meistens nie der Fernseher an ist. Hat aber den Nachteil, dass sich dort Trockner befinden, die etwas Lärm machen. Zum Waschen hat das Collegio Aquilone einen Waschraum mit 4 Waschmaschinen und 2 Trockner. Ein Waschgang kostet 1€. Auch das Trocknen für eine halbe Stunde kostet 1€. Wem das zu teuer wird, kann im Fernsehraum die Trockner benutzen, die sind nämlich gratis. Das Problem ist nur, dass sie sehr beliebt sind und manche es sogar für 3h laufen lassen und man meistens dann nicht mehr dazu kommt seine eigene Wäsche zu trocknen. Außerdem ist es unbeaufsichtigt und jeder kann die Türen aufmachen, d.h. man sollte am besten in dem Raum bleiben.

Das Zimmer selbst ist etwa 30m<sup>2</sup> groß und ist im Prinzip in zwei Teilen geteilt: in dem großen Raum befinden sich zwei Bette, zwei große Kleiderschränke, zwei Schreibtische und zwei kleine Kommoden, über letztere hängen große Regalkästen. Man muss sich das wie ein Spiegelbild vorstellen: jede Seite sieht genau gleich aus. Des Weiteren befindet sich in dem großen Raum eine kleine Kochnische, die im Prinzip nur aus 2 Herdplatten und einem kleinen Kühlschrank besteht. Durch eine Tür getrennt, befindet sich der zweite Teil des Zimmers, nämlich das Bad. Dieses besteht aus einem Waschbecken darüber ein Spiegel, einem Klo, einer Dusche und einem Bidet. Insgesamt besitzt das Zimmer das Nötigste, aber es ist leider von Schimmel und Feuchtigkeit befallen. Außerdem sind die Fenster undicht und es kommen ständig nerv tötende Baumwanzen rein.

Das Zimmer besitzt auch ein Telefon mit welchem man in alle anderen Zimmer anrufen kann und auch die Rezeption. Menschen außerhalb des Wohnheims können direkt ins Zimmer anrufen, da jedes Zimmer eine eigene Telefonnummer besitzt, aber man kann selbst nicht nach draußen telefonieren. Die Internetverbindung im Zimmer wurde mit der Zeit besser. Manchmal geht nach ein paar Stunden die Verbindung weg, aber dann logt man sich wieder ein und dann hat man wieder Internet. Es herrscht eine sehr schnelle und gute Verbindung, aber leider nicht in allen Zimmern.

Wer nicht kochen mag, kann auch zur Mensa gehen, welches sich im Tridente befindet, etwa 2min vom Aquilone entfernt. Ich selbst habe nie etwas in der Mensa gekauft, da ich zum einen mittags immer selbst gekocht habe und abends mit meiner Mitbewohnerin ein Menü geteilt habe, weil sie ein Stipendium hat und somit gratis in der Mensa essen konnte. Daher kann ich zu den Preisen nichts genaues sagen, außer, dass ein komplettes Menü bestehend aus einem Teller Nudeln, ein Hauptgericht und Obst oder Süßes, 5€ kostet. Das Essen selbst war essbar, aber es mangelte an Abwechslung. Es gab fast jeden Tag das Gleiche. Das Essen war meistens lauwarm bis kalt und mit viel Fett oder Öl versehen.

## **Studium an der Gastuniversität**

Nachdem endlich das Vorlesungsverzeichnis ein Tag vor Semesterbeginn online gegangen ist, konnte man sich seine Kurse aussuchen. Achtung: man sollte sich besser helfen lassen, weil in Italien geht es nach Studienjahren und da kann es passieren, dass etwas nicht angeboten wird oder etwas modularisiert ist. Das Semester beginnt Anfang Oktober und geht im Prinzip nur bis zu den Weihnachtsferien, denn dann beginnt die Prüfungsvorbereitungsphase, wo man nur lernt. Die Prüfungssaison geht von Mitte Januar bis etwa Mitte Februar. Der Unterricht selbst ist in Form von Frontalunterricht gehalten. Medien werden kaum benutzt, daher muss man alles mitschreiben. Jeder Kurs setzt voraus, dass man für die Prüfung etwa 3 weitere Bücher gelesen hat. Das Schwierige dabei war, dass man diese Bücher im Unterricht nicht bespricht und somit nicht weiß, ob man es wirklich

richtig verstanden hat bzw. was man genau für die Prüfung wissen sollte aus den Büchern. Die Dozenten sind alle ganz nett und versuchen einem zu helfen. Hausaufgaben gibt es nicht.

## **Studienangebot**

Ich studiere Italienisch und Französisch auf Lehramt. Für Italienisch und für EGL etwas zu finden war nicht schwer, aber wenn man evtl. Französisch auch machen wollte oder generell eine Fremdsprache, dann war das unmöglich, für diejenigen, die nur ein Semester in Urbino studieren, weil diese Kurse über das ganze Studienjahr gehen. Ein Sprachkurs z.B., das im Oktober anfängt, wird erst im Juni geprüft, weil die Sprache aus 4 Teilbereichen besteht. Erst wenn man an allen 4 Teilen teilgenommen hat, kann man sich das anrechnen lassen. Daher dauert es so lang.

## **Hilfreiche Tipps für während des Studiums**

- **Bücher**

In Italien ist es so, dass man zum Studieren Bücher kaufen muss. In Urbino gibt es die Möglichkeit, dass man sich ein Buch kopiert kauft, was um einiges günstiger ist, als ein neues Buch. Dieses Verfahren ist im Prinzip illegal, d.h. Rückerstattung ist ausgeschlossen, aber alle Studenten bedienen sich dort. Das Geschäft heißt „Copisteria Facile“ und befindet sich in einer Seitengasse auf der Piazza Repubblica. Man darf sich nur nicht mit solchen Kopien bei einer Prüfung präsentieren, aber im Prinzip holt man seine Bücher sowieso nicht aus der Tasche während seiner Prüfung.

Man kann aber auch in den einzelnen Buchhandeln fragen, ob sie das jeweilige Buch gebraucht haben, vor allem am Ende von Via Saffi befindet sich „Libraccio“, wo man sogar seine Bücher verkaufen kann, natürlich bekommt man nicht den vollen Preis zurückgezahlt, sondern maximal nur 40% davon.

Es ist von Vorteil, wenn man sich auf Facebook in die einzelnen Gruppen einschreibt, weil man dort sehr viel mitbekommt, sowohl über Unterrichtsausfälle, als auch über die Prüfungen. Wenn man Fragen zu einem Kurs hat, dann helfen sie einem weiter. Auch kann man über Facebook privat seine Notizen oder Bücher verkaufen.

- **Prüfung**

Man sollte sich frühzeitig im Sekretariat informieren, wie sich ERASMUS-Studenten für die Prüfungen anmelden müssen. Studierende in Urbino melden sich nämlich online an, aber zu meiner Zeit, konnten ERASMUS-Studenten es nicht. Man musste die jeweiligen Dozenten persönlich informieren, die einem dann auf die Liste schrieben.

Bevor die Prüfungen beginnen, sollte man bei „Secreteria degli Studenti“ vorbeischaun, um sein „libretto“ abzuholen. Das ist ein kleines blaues Büchlein, wo die Dozenten Kurstitel, Datum, Note reinschreiben und unterschreiben. Dieses „Libretto“ wird bei der Abreise dort wieder abgegeben.

Des Weiteren sollte man seinen Dozenten auf das „Verbale“ ansprechen, damit er oder sie es bei der Prüfung nicht vergisst, denn das ist ein sehr wichtiges Dokument. Auf diesem „Verbale“ trägt der Prüfer die Note ein, welches man selbst dann noch einmal unterschreiben muss, denn dieses Dokument ist für das Transcript of Records wichtig. Wenn man also nach seiner Prüfung nicht nach

seiner Unterschrift gefragt wird, sollte man den Dozenten darauf ansprechen, sonst kann es zu Komplikationen in der Verwaltung geben.

Bei einer Prüfung sollte man sehr viel Zeit mitnehmen, je nachdem wie groß der Kurs war. So kann es passieren, dass mal eine Prüfung auf 2 Tage verteilt wird oder bis zum späten Abend geht. Die Reihenfolge legt der Dozent fest. Meist ist es in alphabetischer Reihenfolge oder es geht nach der Reihenfolge der Einschreibungen. Eigentlich kann man das einschätzen wann man so drankommt, aber wer nicht gerne hin und her zwischen Collegio und Universität laufen möchte, der sollte sich viel Zeit einplanen.

- **Abreise**

Die „Secreteria degli Studenti“ benötigt am Ende das „Libretto“, die „Nulla Osta“ des ERSU und der Bibliothek, sowie ein Transcript of Records Formular, was am Anfang des Aufenthalts in der Info-Mappe ausgehändigt wird. Das „Nulla Osta“ ist eine Art Bescheinigung, die verkündet, dass man weder Schulden, noch Bücher von der Universität hat.

## **Alltag und Freizeit**

Urbino ist ein kleines Städtchen. Es besitzt zwei kleine Diskos, aber die sind meist überfüllt. Man kann auch ins Kino gehen. In Urbino gibt es eine Art Tradition: jeden Donnerstagabend treffen sich alle Studenten im Zentrum und machen eine Art Kneipentour. Man kann natürlich auch die umliegenden Städte besichtigen, aber die Busverbindungen sind sehr schlecht, vor allem weil abends der letzte Bus um 20Uhr fährt und morgens der erste Bus erst so gegen 6Uhr. Einen Bahnhof gibt es in Urbino nicht.

Im Tridente gibt es die Möglichkeit Tischkicker oder Tischtennis zu spielen, indem man seinen Studentenausweis als Pfandleihe an der Rezeption abgibt. Das gleiche Prinzip gilt für jeden Fernsehraum: durch Abgabe seines Studentenausweises an der Rezeption, wird einem die Fernbedienung überreicht und hat somit das Sagen über das was gesehen werden soll.

Zum Einkaufen hat man im Prinzip mehrere Möglichkeiten. Es gibt einen kleinen Supermarkt im Zentrum (Conad), wobei dieses aber keine Gemüse-oder Obstabteilung hat. Dafür gibt es an einigen Ecken Gemüse-und Obstläden, sodass man im Prinzip im Zentrum das Nötigste findet. Auch gibt es einen etwas größeren Supermarkt etwa 5-10min Fußweg vom Studentenwohnheim entfernt. Es gibt zwei Möglichkeiten dahin zukommen: entweder durch einen Pfad hinter dem Studentenwohnheim das wesentlich kürzer ist, oder aber indem man die Hauptstraße benutzt. In beiden Fällen ist es gefährlich, weil man auf dem Pfad ausrutschen kann, wenn es mal geregnet hat und auf der Hauptstraße gibt es keinen Bürgersteig. Man kann auch mit dem Bus sich fortbewegen und zum Consorzio fahren, einem kleinen Einkaufscenter. Wer lieber shoppen möchte, der sollte rausfahren nach Pesaro oder samstags von 9-13Uhr zum Markt von Urbino gehen, wo man Gemüse, Obst, Kleidung, Haushaltsware und viele weitere Sachen kaufen kann. Um nach Pesaro zu kommen, muss man den Bus nehmen, der recht regelmäßig fährt. Es gibt entweder *la corsa rapida*, womit man nur etwa 45min unterwegs ist oder *la corsa lenta*, womit man manchmal sogar 90min unterwegs ist. Preislich unterscheiden sie sich nur um 30ct. Beide fahren stündlich: einer zur vollen Stunde, der andere zur halben.

## **Fazit (beste / schlechteste Erfahrung)**

Meine beste Erfahrung war das Umgeben sein nur von Italienern im Wohnheim, weil ich dadurch nur Italienisch gesprochen habe. Außerdem, dass Urbino so klein ist, sodass man alle wichtigen Verwaltungsgebäuden schnell und einfach erreichen kann. So ist die „Secreteria degli Studenti“ im gleichen Gebäude wie das ERASMUS-Büro. Ein ziemlich überschaubarer Ort.

Meine schlechteste Erfahrung waren die bürokratischen Angelegenheiten, weil sie einen von einem Ort zum anderen geschickt haben, weil keiner wusste, wer dafür zuständig ist. Außerdem waren sie sehr unhöflich, da sie mir des Öfteren die Schuld in die Schuhe geschoben haben, dass es zu Missverständnissen gekommen ist, obwohl es nur daran lag, dass mir einer das so erklärt und später dessen Kollegen mir es anders erklären. Außerdem hatte ich eine Wanzenphobie, und statt mir zu helfen, wurde ich vom Personal des Studentenwohnheims ausgelacht.